

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 9 (1883)  
**Heft:** 51

**Artikel:** Aus der höheren Töchterschule  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-426357>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

☞ Fatalismus. ☜

**Ali:** Fürio! Es brönn, es brönn!  
**Sämel:** Löh dir's brönn, es wird dent so fölle sy.

☞ Gemüthliche Unterhaltung. ☜

**Mutter:** Es ist doch so langwilig hüt! Was soll me au aseh?  
**Kind:** Mutter, i weiß was. Göht, janggit e chli mit dem Metli!

☞ Aus der höhern Töchterhsule. ☜

Warum gehört der Spruch: „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen“ in's alte Testament?  
 Weil heutzutage ein anständiger Mensch überhaupt nicht schwitzt und wenn er schwitzt kein Brot ist und wenn er Brot ist, nicht Brot allein ist.

☞ Zur Brannweinfrage. ☜

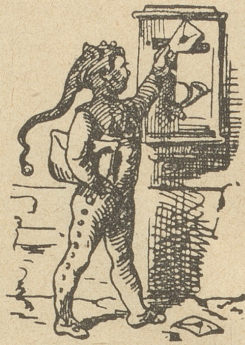
**Haus:** Weshalb si au die größere Herrre all' so geze Schnapp's ig'nah?  
**Wenz:** Weil si nume Piqueur trinke.

**Lehrer:** Welches ist wohl das erbarmungswürdigste Wesen?  
**Schüler:** Denk — das Armenwesen.

„Ich kann's nicht begreifen, sagte ein Frichthaler zu seinem Nachbar, daß dein Kunstwein immer besser mundet, als der meinige und wir haben doch nach demselben Rezept fabrizirt. Der Nachbar gestand am Ende als großes Geheimniß, daß er jeweilen noch Bratwursthleisch darunter seze. Als es ihm aber der Andere nachgethan hatte, kam er klagend über den abscheulichen Geschmack des Weines nach ein paar Tagen wieder zu ihm und sagte, jetzt sei das Getränk völlig ungenießbar.“

Da antwortete der Schalk: Du hast das Fleisch nur nicht in der rechten Weise unter den Wein gebracht. Ich pflege es nämlich „gebraten zu ver-speisen“ und dann erst den Wein oben d'rauf zu sezen.

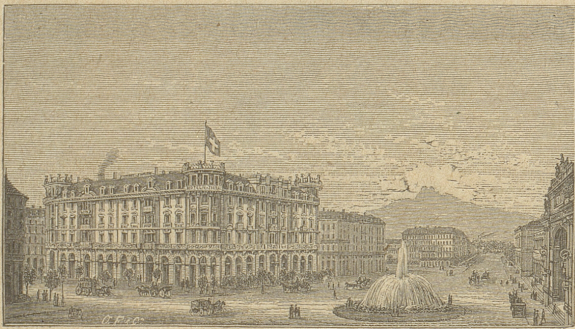
☞ Briefkasten der Redaktion. ☜



**P. H. i. U.** Ihre freundliche Anerkennung macht uns große Freude und wir möchten es Ihnen zu Ihrem Vergnügen gönnen, daß die sämmtlichen Wünsche in Erfüllung gingen. — **Peter.** Das Eine muß erst noch einmal überschlafen werden! aber wir fürchten sehr, inzwischen noch was Neues, noch viel Spanischeres zu sehen. — **Apoll.** Allerdings sind diese Stumpfnäschen reizend; aber später! Kenner sprechen vom Reizen. — **W. S. i. B.** Gerne wollten wir entsprechen, aber es lauert ein Bödchen dahinter; das Ausgezeichnetste für das Wirthshaus eignet sich sehr selten zum Druck. — **J. W. i. Wien.** Wir entsprechen mit Vergnügen. — **Jagd- und Sportz.** Halten Sie Gegenrecht? — **C. H. i. Mars.** Mit bestem Danke empfangen, nur erbitten wir uns noch 1 Fr. 25 Porto; hier darf doch nicht etwa an's Halbiren gedacht werden. Gruf.

— **Dr. G. i. W.** Unser Blatt eignet sich für die gewünschte Abtheilung nicht; zudem sind die technischen Schwierigkeiten so groß, daß wir auch dabey nicht daran denken dürften. — **J. J. i. N.** Weiße Flecken im Haar sollen durch Anstreichen mit Honig zu erzielen sein. — **Jobs.** Besten Dank und Gruf. — **W. N. i. H.** Die Friedensschalmeien erkönen wieder; allgemeine Heiterkeit. — **W.** Schade, daß dieser Zwischenfall für das Allgemeine nicht besser verständlich ist. Im Uebrigen besten Dank. — **Q. Q.** Wenn der Herr Pfarrer ein Spitzchen gebabt hat, so wird das wahrscheinlich vom Trinken gekommen sein und dann soll man ihn beneiden, nicht strafen. — **Spatz.** Kennen Sie diesen Vogel auch; hier kommt er so selten vor, wie der Brüllaffe. Schreiben sie uns gef. hierüber. — **J. W. i. A.** Besten Dank und wieder kommen; aber vielleicht lieber in neuer Form, es wirkt besser. — **Kritiker i. Luz.** Sie kennen doch gewiß auch unser stereotypes Sählen; wenn nicht, bitten wir dasselbe einige Zeilen weiter unten gef. in Augenschein zu nehmen — für Zukunft nämlich. — **O. O. Mein!** — **Kurtius.** Einverhanden; besten Gruf. — **? i. Z.** Im Papierkorb. — **Schlange.** Die Anregung hat ihre große Berechtigung; laden Sie zu einer Sitzung ein, Sie lernen die Stimmung rasch kennen. — **O. F. i. K.** Mit Gewalt da me e Geis umelupfel oder: Einigkeit macht stark. — **X. X.** Ein Sträußchen mit zwei Arten Blumen mit dem bekannten Nelme dürfte hier vollständig hinreichen. — **Orion.** Herzlichen Gruf. Es bleibt beim Alten. — **R. i. G.** Unsere Nr. 45 wurde gänzlich vergriffen und sind wir deshalb im Falle, gut erhaltene Exemplare derselben zurückzukaufen. — **J. M.** Gehörden ist unendlich leichter als befehlen. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Zürich Grand Hôtel National Zürich



Neues Haus I. Ranges gegenüber der Einsteighalle des Bahnhofes.

Damensalon. — Bade-Einrichtung.

Grosse, glänzend ausgestattete Säle.

Prächtige Aussicht. — Viele Balkons. — Appartements für Familien.

(N. 25)

F. Michel, Propriétaire.

Münchener und Pilsener Bier

(Pschorr in München) (Bürgerliches Bräuhaus Pilsen)  
 in Fässern von 40 bis 200 Liter in Fässern von 50 und 100 Liter  
 versendet in stets frischer, vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen

CARL HAASE,  
 St. Gallen.

(OF. 2604)

Prämirt Paris 1878. Diplomirt Zürich 1883.

**Photographie**  
 Chur R. Guler St. Moritz

Vormals konzessionirter Photograph der Schweiz, Landesausstellung.

Aufnahmen aller Art. Reproduktionen. Vergrößerungen.  
 Abgabe eines Probebildes nach jeder Aufnahme.  
 Portraits und Gruppen in jedem wünschbaren Format.  
 Für Kunstfreunde: Grosse Auswahl von Architekturen, Intérieurs. Gegenstände der Kunst. — Bedeutende Sammlung historischer Alterthümer.

Immer noch in Vorrath: Albums der Schweiz, Landesausstellung (Photographien und Lichtdruckbilder) in Visitenkarten-, Kabinet- und Salon-Format. Besonders geeignet zu Weihnachts- und Neujahrgeschenken. Um mit den Lichtdruckalbums aufzuräumen, verkaufe zur Hälfte des ursprünglichen Preises. (Bl. 1)

**R. Guler, Photograph,**  
 Seefeld-Zürich.

Verkaufsladen: Ateller (I. Stock):  
 Unt. Limmatquai (z. Brodkorb). Dampfschiffsteg Neumünster.

CHAMPAGNE (Bl. 25)  
**Fritz Strub & Cie**  
 Reims — Bâle  
 22 - Rue de Cernay - 22 3 - Faubourg St-Jean - 3

Fangeisen für Raubzeug (N. 3)  
 jeder Art. Illustrirte Preislisten gegen eine 10 Pfennig-Postmarke.  
 Adolph Pieper in Mörs a. Rh.